

Frauenkleidung im Koran - Hijab

Der Koran ist für religiöse Argumentationen und das Alltagsleben der Gläubigen die grundlegende Quelle. Die Aussagen im Koran über Kleidung richten sich in ausgeglichenem Maße an beide Geschlechter. Dabei gibt es Verse, die sich an alle muslimischen Frauen richten, und Verse, die sich an die Ehefrauen Mohammeds richten. Jene sollen den anderen gläubigen Frauen als Vorbild dienen. In den folgenden Versen geht es formal erst einmal um die Ehefrauen Mohammeds:

Sure 33:53: Ihr Gläubigen! [...] Und wenn ihr die Gattinnen des Propheten um etwas bittet, das ihr benötigt, dann tut dies hinter einem Vorhang [Hijab]! Auf diese Weise bleibt euer Herz und ihr Herz eher rein.

Der arabische Begriff Hijab (gesprochen: Hidschaab), ursprünglich Vorhang, bezeichnet eine Trennung zwischen zwei Elementen, eine Abschirmung. Heute wird die Hijab-Sure 33:53 oft zitiert, wenn es um die Trennung der Geschlechter geht. Unter Hijab wird dann eine „sittliche, islamische Kleidung“ verstanden, die den Körper, das Haar und je nach Interpretation auch das Gesicht und die Hände bedeckt. Gleichzeitig bedeutet Hijab auch, dass eine derartig bekleidete Frau sich Männern gegenüber zurückhaltend verhält.

Vers 59 der Sure 33 richtet sich genauso an die einfache muslimische Gläubige wie an die Ehefrauen Mohammeds:

Sure 33:59: Prophet! Sag deinen Gattinnen und Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen sich etwas von ihrem Gewand [Jilbab] (über den Kopf) herunterziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, dass sie als ehrbare Frauen erkannt und daraufhin nicht belästigt werden.

Für „Gewand“ steht hier im Arabischen der Begriff Jilbab (gesprochen Dschilbaab), ein langes weites Kleid, das vermutlich ursprünglich keinen Kopf- oder Gesichtsschleier beinhaltete. Dennoch führen Korankommentatoren die Bedeckung des Kopfes und des Gesichts auch auf diesen Vers zurück. Dies könnte daran liegen, dass die Kommentare geschrieben wurden, als die Bedeckung der muslimischen Frauen schon als Brauch etabliert war.

Vers 24:31 spricht ebenfalls alle muslimischen Frauen an. Beim Zitieren dieses Verses wird oftmals verschwiegen, dass sich ein ähnlicher, jedoch kürzerer Text an die Männer richtet und dem, der sich auf Frauen bezieht, vorangestellt ist. Vers 24:31 ist neben dem Hijab-Vers der am häufigsten zitierte, wenn belegt werden soll, dass alle Frauen auf die eine oder andere Weise Hijab tragen müssen.

Sure 24:30: Sag den gläubigen Männern, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und sie sollen darauf achten, dass ihre Scham bedeckt ist. So halten sie sich am ehesten sittlich und rein.

Sure 24:31: Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und sie sollen darauf achten, dass ihre Scham bedeckt ist, den Schmuck, den sie (am Körper) tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht (normalerweise) sichtbar ist, ihren Schal [Khimar] sich über den (vom Halsausschnitt nach vorne heruntergehenden) Schlitz (des Kleides) ziehen und den Schmuck, den sie (am Körper) tragen, nicht offen zeigen, außer ihrem Mann, ihrem Vater, ihrem Schwiegervater, ihren Söhnen, ihren Stieföhnen, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und ihrer Schwestern, ihren Frauen, ihren Sklavinnen, den männlichen Bediensteten, die keinen Geschlechtstrieb (mehr) haben, und den Kindern, die noch nichts von weiblichen Geschlechtsteilen wissen.

Der Begriff Khimar (gesprochen Chimaar, wobei das „ch“ wie in Bach gesprochen wird), der hier mit „Schal“ übersetzt wurde, bedeutet „Kopfbedeckung“, hinsichtlich Frauen auch „Schleier“. Einige Autoren sind der Auffassung, Khimar bedeute ebenfalls Gesichtsschleier.

Insbesondere für zeitgenössische muslimische Autoren ist Frauenkleidung eines der zentralen Themen. Muslimische Gelehrte – sie sind in der Regel männlichen Geschlechts – vertreten verschiedene Ansichten darüber, welche Kleidung Frauen zu tragen haben. Einigkeit besteht nur darin, dass sie ihr Haar bedecken sollen.